

Arbeitsgruppen

Der Einstieg in eine neue Sprache

AG 1: Grammatik und Wortschatz als Basis der Sprache vs. Lernen für das soziale Gehirn – Stufe UNICert®-Basis

AG-Leitung:

Awatif Hasoon (Humboldt-Universität zu Berlin), Judith Labs (Universität Kassel)

Der Fremdsprachenunterricht auf der Stufe UNICert®-Basis steht vor einem möglichen Dilemma: Die Lehrenden sind sich des hohen Pensums an Grammatik und Wortschatz bewusst und die Studierenden möchten kommunizieren. Zeit und Arbeitsaufwand der notwendigen Sprachvermittlung zur Erreichung des Kursziels können im Gegensatz zum Kommunikationswillen und den Erwartungen der Teilnehmenden stehen.

Für einen flexiblen Ansatz, der aus dem möglichen Dilemma führen kann, eignet sich ein Blick auf das *soziale Gehirn*. Das Wissen um die Aktivierung von bestimmten Gehirnarealen unterstützt Lernatmosphäre und Lernprozesse. So kann der Ausstoß von Glückshormonen durch den Kontakt mit anderen Menschen stimuliert werden, aber ebenso können soziale Emotionen im Unterricht auch freigesetzt werden, die Peinlichkeit, Schuld und Scham beinhalten. Inwieweit nutzt die Aktivierung des *sozialen Gehirns* dem Unterrichtsgeschehen, so dass das Lernen von Wortschatz und Grammatik optimiert wird und das oben erwähnte mögliche Dilemma auf der Stufe UNICert®-Basis gelöst wird?

Leitfragen:

- *Welche Ideen und Konzepte können für Grammatik- und Wortschatzaufbau entwickelt werden, die durch die Einbeziehung des sozialen Gehirns, der sozialen Interaktion und von Kooperation den Lernprozess fördern?*
- *Inwieweit spielen vorher gelernte Sprachen und non-verbale Kommunikation im Lernprozess eine Rolle?*
- *Wie werden Äußerungswünsche der Lernenden im Unterricht identifiziert und stimuliert?*

In dieser AG versuchen wir, durch die Begrifflichkeiten des *sozialen Gehirns* übersprachlich und auf einer Metaebene Gemeinsamkeiten und Wege zu finden, den Unterricht auf der Stufe UNICert®-Basis so zu gestalten, dass dieses Dilemma aufgebrochen wird. Dazu ergreift die Lehrkraft durch das *soziale Gehirn* Maßnahmen, um z.B. die Einführung neuer Schrift-, Laut- und Grammatiksysteme zu proportionieren und die Kursatmosphäre lernfördernd zu gestalten.

Durch einen Austausch über Erfahrungen im Unterricht, die Bestimmung wichtiger Elemente beim Erlernen einer Sprache auf der Stufe UNICert®-Basis und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen für das Dilemma werden in dieser AG Aspekte des *sozialen Gehirns* im Lehr-/Lernprozess erörtert und wie man sie einbindet, um Lernen zu verbessern und nachhaltige Lernerfolge zu ermöglichen.

Dafür betrachten wir insbesondere Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht, da dies beim Spracherwerb auf der Stufe UNICert®-Basis einen hohen Stellenwert besitzt.

Die AG richtet sich an alle, die Sprachen auf der Stufe UNICert® Basis unterrichten, koordinieren oder sich für das Dilemma auf dieser Stufe interessieren.

Arbeitsgruppen

Plurikulturalität und Mehrsprachigkeit

AG 2: Plurilinguale Kompetenz und soziales Handeln auf UNICert® I-Niveau (A1-A2-B1) im Spannungsfeld zwischen digitaler und Präsenzlehre

AG-Leitung:

Sabine Cayrou (Humboldt-Universität zu Berlin), Paola Cesaroni (FAU Erlangen)

Der Fremdsprachenunterricht befindet sich gerade in einem spannenden Wandel: Einerseits hat der *Begleitband* zum GER den Fokus stärker auf die plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen sowie auf die soziale Interaktion gerichtet. Der Ausnahmezustand – bedingt durch die Pandemie – hat uns andererseits zur Entwicklung und Erprobung neuer digitaler Lehr- und Lernformate „gezwungen“ und somit neue und positive Impulse generiert.

In unserer **praxisorientierten AG** wollen wir uns den Auswirkungen der eben skizzierten Aspekte auf das Unterrichtsgeschehen insbesondere für die Niveaustufe UNICert® I (A1-A2-B1) widmen. Wir werden u.a. der Frage nachgehen, wie sich diese Ansätze in die vier „Modi der Kommunikation“ (Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation) konkret umsetzen lassen und welche Lernszenarien für unsere Unterrichtspraxis entwickelt werden können.

Leitfragen:

- *Was sagt uns konkret der Begleitband zum GER zu plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen sowie zur sozialen Interaktion im Unterricht und in interkulturellen Kontexten?*
- *Welche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der digitalen Lehre im Hinblick auf die Förderung der Kommunikation und Interaktion können wir im Präsenzformat beibehalten?*
- *Wie können insbesondere Sprachlernende dieser Stufe als sozial agierende Personen in der digitalen oder face-to-face Kommunikation und Interaktion ihre plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen entwickeln?*
- *Welche Sprachhandlungen sind bei Sprachlernenden als sozial agierende Personen im Hinblick darauf für die Niveaustufe UNICert® I (A1-A2-B1) charakteristisch?*
- *Welche Aufgabenformate und -typen eignen sich dafür in hochschulspezifischen interkulturellen Anwendungskontexten für die Niveaustufe UNICert® I (A1-A2-B1)?*

Arbeitsgruppen

AG 3: Plurikulturelle und plurilinguale Kompetenzen im Unterricht auf der Stufe UNICert® II und III vermitteln: Welche Deskriptoren und welche Tools gibt es?

AG-Leitung:

Catherine Jaeger (Humboldt-Universität zu Berlin), Dawn Nichols (Humboldt-Universität zu Berlin)

Dozent*innen an Hochschulen werden vermehrt vor die Aufgabe gestellt, in ihr Angebot der Vermittlung von Fremdsprachen die „plurikulturellen und plurilingualen Kompetenzen“ zu integrieren. Die Fremdsprachenausbildung sollte daher institutionell so gestaltet werden, dass – der Philosophie des GeR und des Begleitbandes (Europarat 2020) entsprechend – neben den kommunikativen Sprachkompetenzen (linguistische, soziolinguistische, pragmatische Dimension) auch allgemeine Kompetenzen und damit u.a. interkulturelle, plurikulturelle und plurilinguale Kompetenzen vermittelt werden, um Lernende auf eine mehrsprachige und mehrkulturelle Gesellschaft vorzubereiten.

Diese Ziele im Rahmen der Fremdsprachenlehre zu erreichen und dabei die "alten" GER-Deskriptoren sowie die "neuere" Anbindung an die Deskriptoren des Begleitbands in unsere Didaktik mit einzubeziehen, das stellt eine große Herausforderung dar.

In diesem Workshop werden wir uns mit den möglichen Vermittlungsformen im Bereich des Erwerbs der plurilingualen und plurikulturellen Kompetenzen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts beschäftigen.

Leitfragen:

- Wir werden sowohl inhaltlichen Fragen (*Was soll vermittelt werden?*) als auch strukturellen Fragen (*Wie wird es vermittelt, wo wird es vermittelt?*) bezüglich des Erwerbs von plurikulturellen und plurilingualen Kompetenzen nachgehen.
- Wir werden anhand von Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht (B2/C1) (Lehr- und Lernmaterialien sowie UNICert®-Prüfungen) veranschaulichen, welche Tools oder Methoden sich eignen, und gemeinsam weitere Modelle entwerfen.

Arbeitsgruppen

Fachorientierung und Fachsprache – Alte Herausforderungen

AG 4: Fachorientierung oder Fachsprache: Was ist möglich auf den Stufen UNICert® Basis und I?

AG-Leitung:

Mariana Alvarez (Humboldt-Universität zu Berlin), Elena Carrara (Humboldt-Universität zu Berlin), Natalia Romano (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)

UNICert® gibt uns die Möglichkeit, ab Beginn der sprachlichen Ausbildung fachorientierte und fachspezifische Inhalte ins Curriculum zu integrieren und die Fachsprachenkompetenz in den Mittelpunkt zu stellen. Zum aktuellen Zeitpunkt haben sich nur wenige Universitäten für eine fachsprachliche Ausrichtung ihrer Zertifikate auf der Stufe Basis und UNICert® I entschieden.

Mit unserer AG möchten wir dazu beitragen, die Bedeutung der Fachorientierung in unserer Sprachausbildung auf diesen Niveaus zu definieren und ihnen eine größere Bedeutung zu verleihen. Ziel unseres Workshops ist die Entwicklung von sprachübergreifenden Kurskonzepten, in denen wir die üblichen allgemeinsprachlichen Strukturen und kommunikativen Kompetenzen auf einen fachsprachlichen Kontext übertragen und diesen in den Bereichen Kurscurriculum, Aktivitäten und handlungsorientierte Bewertung verankern.

In unserer AG geben wir Beispiele aus den Bereichen der Kulturwissenschaften, der Life Sciences und der Wirtschaft. Sie zeigen, dass es je nach Sprache und Studiengang ein großes Potential für ein solches Angebot gibt. Dies ist eine Bereicherung für Ihre Institution und Ihre Studierenden.

Leitfragen:

- *Bedeutet fachliche Orientierung Hochschulspezifik oder Fachspezifik? Ist auf den Stufen A1 und A2 nur eine Fachorientierung möglich oder bereits eine fachsprachliche Ausrichtung? Wie unterscheiden sie sich? Welche Auswirkung hat das auf die Unterrichtsgestaltung und Prüfungsformate?*
- *Auf welche Weise können wir eine Fachorientierung in den Grundstufen ermöglichen? Welche Unterschiede gibt es zum allgemeinsprachlichen Unterricht?*
- *Welchen Mehrwert haben fachorientierte Angebote auf den Anfängerstufen für die Studierenden?*
- *Wie lässt sich die grammatikalische, lexikalische und funktionale Progression der allgemeinsprachlich ausgerichteten Kurse mit der gewünschten Fachorientierung verbinden? Wie gestalten wir mit diesem Ziel unser Unterrichtskonzept (Inhalte, Aufgaben, Prüfungsportfolio)?*
- *Welche Aufgaben- und Prüfungsformate wählen wir für die gewünschte fachsprachliche Orientierung?*

In unserer AG möchten wir diesen Fragen nachgehen und gemeinsam anwendungsorientierte Ansätze für Unterrichtsmodelle mit Bezug auf die Fachsprache in der Kunst, den Life Sciences und der Wirtschaft für die Stufen A1 bis B1 entwickeln.

Arbeitsgruppen

AG 5: Handlungsorientierung in der Fachsprachenausbildung auf Niveau UNICert® III neu beleuchtet

AG-Leitung:

Matthew Plews (Humboldt-Universität zu Berlin), Gemma Linares i Zapater (Eberhard Karls Universität Tübingen), Johann Fischer (Georg-August-Universität Göttingen)

Der im GeR enthaltene handlungsorientierte Ansatz wurde im Begleitband (Europarat 2020) hervorgehoben. Dabei wurde auch das Zusammenspiel der Modi (Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation) verdeutlicht.

Leitfragen:

- *Was bedeuten diese Paradigmen für den (Fach)Sprachenunterricht an Hochschulen?*
- *Was bedeutet das Zusammenspiel der vier Modi für den handlungsorientierten Ansatz?*
- *Was soll bei der Kurs- und Prüfungsplanung beachtet werden?*
- *Wichtig für unsere AG: Was soll bei der Prüfungskonzeption bedacht werden?*

Im ersten Teil dieses Workshops werden wir anhand dieser Leitfragen über die Neubeleuchtung der Handlungsorientierung in der Fachsprachenausbildung diskutieren.

Im zweiten Teil der AG werden wir uns mit der Entwicklung von integrativen handlungsorientierten Prüfungen befassen. Dafür werden wir in kleinen und sprachübergreifenden Gruppen Testspezifikationen entwickeln. Schließlich werden diese Testspezifikationen vorgestellt, um deren mögliche Wirksamkeit zu diskutieren.

Arbeitsgruppen

Die vier Kommunikationsmodi / Mediation

AG 6: UNICert® II und die Modi der Kommunikation: Was bedeutet das konkret und wie können wir Lehre und Bewertung daran anpassen?

AG-Leitung:

Célia Bernez (Universität Magdeburg), Nicole Wolder (Universität Göttingen), Tatjana Lischitzki (Humboldt-Universität zu Berlin)

Zu den neuen Herausforderungen der Lehre im Kontext UNICert® gehören die Modi der Kommunikation. Bevor der GeR-Begleitband den Fokus auf diesen Begriff legte, wurde vor allem von den vier Sprachfertigkeiten gesprochen: Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher Ausdruck und schriftlicher Ausdruck. Beim Blick auf die beiden Aspekte „Rezeption“ (Hörverstehen und Leseverstehen) und „Produktion“ (mündlicher Ausdruck und schriftlicher Ausdruck) werden die Fertigkeiten in Kombination betrachtet. Jedoch spiegeln diese zwei Kategorien nicht die Realität des sprachlichen Austausches wider und es wurden deshalb die zwei weiteren Kommunikationsmodi „Interaktion“ und „Mediation“ hinzugefügt. Die Betonung dieses vierteiligen Paradigmas (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) im GeR-Begleitband stellt einen Perspektivenwechsel dar. Es stellt sich nun die Frage, welche Auswirkungen dieser Paradigmenwechsel auf den Unterricht hat, sowohl hinsichtlich der Lehre als auch hinsichtlich des Prüfens und Bewertens.

Mit der wichtigen Ergänzung der Interaktion (die sowohl die Rezeption und als auch die Produktion umfasst) stellt sich eine weitere Frage: Wie können die vier Fertigkeiten bzw. Prüfungsteile noch als unabhängig voneinander betrachtet werden? Können wir den Paradigmenwechsel für uns umsetzen oder führt unser Kontext der Sprachlehre für angehende Akademiker*innen dazu, dass wir uns weiterhin eher an den Fertigkeiten orientieren, wie es unsere Prüfungsordnungen aktuell vorsehen?

Im ersten Teil der AG-Arbeit soll daher das Konzept der Modi der Kommunikation in seiner Bedeutung für unseren Unterricht im Mittelpunkt stehen. Um das Alte mit dem Neuen zu verbinden und beides weiterzuentwickeln, wollen wir zunächst für uns (und den Verbund) klären, welche Begriffe wir in Zukunft verwenden und wie wir diese mit Leben füllen, d.h. sie möglichst klar und konkret definieren.

Im zweiten Teil der AG behandeln wir die Frage, wie sich dies auf die Aufgabenstellung beim Prüfen bzw. die Bewertung auswirkt. Denn wenn die Kommunikationsmodi in einem engen Bezug zueinanderstehen, wie können sie dann separat getestet und bewertet werden? Bzw. können dann die vier Sprachfertigkeiten überhaupt bewertet werden? Welche Typen von handlungsorientierten Aufgaben ermöglichen es, einerseits die Modi der Kommunikation der Lernenden zu erfassen und andererseits die von den Lernenden verwendete Strategie zu bewerten. Wie weit kann dabei die Interaktion authentisch bleiben?

Ziel ist es, gemeinsam Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um diese in konkrete Ideen für die Umsetzung im Unterricht und bei Prüfungen zu überführen.

Arbeitsgruppen

AG 7: Mediation in allgemeinsprachlichen akademischen Kontexten auf den Stufen UNICert® I und II: Mediation von Texten

AG-Leitung:

Antonio Barquero (Humboldt-Universität zu Berlin), Ursula Hassel (TH Köln), Ursula Hehl (TH Köln)

Der Fokus dieser AG liegt auf der intralingualen Mediation von Texten in allgemeinsprachlichen akademischen Kontexten. Ausgehend von der Frage, was in einem allgemeinen Sinn unter Mediationskompetenzen zu verstehen ist, möchten wir auf der Grundlage des Begleitbands zum GeR* zunächst klären, welche spezifischen Kompetenzen für die intralinguale Mediation von Texten auf den Stufen UNICert® I und II erforderlich sind. Daraus sollen intendierte Lernergebnisse abgeleitet werden, die in die hochschulspezifischen Curricula der UNICert®-Fremdsprachenausbildung aufgenommen werden können.

Auf dieser Grundlage werden wir im Rahmen der AG Lernszenarien mit handlungsorientierten Aufgaben entwerfen, die der Entwicklung dieser Kompetenzen im fremdsprachlichen Unterricht dienen können.

Als Arbeitsergebnis der AG wird eine Beispielsammlung von handlungsorientierten Aufgaben zur Mediation von Texten angestrebt, die auch als Grundlage für die Entwicklung von Prüfungsaufgaben dienen können.

Arbeitsgruppen

AG 8: Mediation als Aufgabe der Fachsprache und der Allgemeinen Wissenschaftssprache – alte Herausforderungen auf den Stufen UNICert® III und IV

AG-Leitung:

David Bowskill (Humboldt-Universität zu Berlin), Corinna Kleinke (EUV Frankfurt/Oder)

In dieser Arbeitsgruppe möchten wir die Fragen und Themen aus der AG 9 UNICert® IV beim letzten Workshop, der im letzten Jahr vom Sprachenzentrum der Universität Rostock online durchgeführt worden ist, wieder aufnehmen und weiterentwickeln.

2020 haben wir uns mit sinnvollen Testszenarien auf der UNICert®-Stufe IV auseinandergesetzt. Ein wichtiger Aspekt war die kommunikative sowie sprachliche Abgrenzung zur UNICert®-Stufe III. In diesem Jahr wollen wir geeignete Mediationsaufgaben unter die Lupe nehmen.

Leitfragen:

- *Gibt es Fertigkeiten in der Mediation, die im Allgemeinen anwendbar sind und entwickelt werden müssen? Wie zum Beispiel Anleiten/Führen/Lenken/Überzeugen?*
- *Welche Aufgaben sind auf der jeweiligen Stufe sinnvoll?*
- *Welche Quellen für authentische Mediationsaufgaben stehen uns zur Verfügung?*
- *Sollte man zwischen der Mediation im Studium und in berufsbezogenen Kontexten differenzieren? Spielt hier die Stufe (III oder IV) auch eine Rolle?*

Arbeitsgruppen

Akademische Zwecke

AG 9: UNIcert® III für akademische Zwecke neu gedacht – veränderte Anforderungen an Akademiker*innen in der heutigen Zeit

AG-Leitung:

Sabine Chabas (Universität Hohenheim), David Meier (Universität Potsdam)

In unserer Arbeitsgruppe werden wir über unsere bisherigen Praktiken und Ziele nachdenken:

Leitfragen:

- *Inwiefern haben sich die Anforderungen im akademischen Kontext in den letzten Monaten geändert?*
- *Wie haben wir unsere Unterrichtspraktiken in dieser Hinsicht angepasst?*
- *Sind diese Änderungen eher von den Umständen diktiert oder eine Chance, natürliche Tendenzen mit zu entwickeln?*

Arbeitsgruppen

Herkunftssprachen

AG 10: UNICert® für Herkunftssprachen: Was brauchen die Studierenden wirklich, was sagt die Forschung dazu...?

AG-Leitung:

Zehra Entschew (Humboldt-Universität zu Berlin), Andreas Bahr (EUV Frankfurt/Oder),
Tatiana Perevozchikova (Universität Tübingen)

Seit einigen Jahren beschäftigen sich Universitäten verstärkt mit Herkunftssprachen (v.a. Polnisch, Russisch und Türkisch sowie Arabisch), sowohl in der Forschung als auch in der Unterrichtspraxis. Dabei werden Kursformate entwickelt, die sich speziell an Herkunftssprecher*innen wenden, etwa im Bereich des (wissenschaftlichen) Schreibens. Meist kommt es aber dazu, dass Herkunftssprecher*innen gemeinsam mit Studierenden unterrichtet werden, die die jeweilige Sprache als Fremdsprache lernen. Hierbei fehlt es dann häufig an einem schlüssigen Konzept, das – ausgehend von einer Analyse der bereits vorhandenen sprachlichen bzw. pragmatischen Kompetenzen sowie Defizite – darauf zielt, durch eine methodisch-didaktisch differenzierte Gestaltung des Unterrichts beiden Gruppen gerecht zu werden. In diesem Sinne will unsere **sprachenübergreifende und praxisorientierte AG** folgenden Fragen nachgehen:

Leitfragen:

- *Welchen Prinzipien sollte ein Ausbildungskonzept folgen, das sich gleichermaßen an den Bedürfnissen von Herkunftssprecher*innen und Fremdsprachenlerner*innen orientiert?*
- *Wie können dabei sowohl die klassischen Fertigsbereiche als auch die vom Begleitband zum GER stark betonten Kommunikationsmodi berücksichtigt werden?*
- *Welche Hilfestellung gibt dabei das UNICert®-Konzept mit seinen Schwerpunkten (u.a. Handlungsorientierung, Hochschulspezifika, plurikulturelle/plurilinguale Kompetenzen)?*
- *Welche Erkenntnisse liefert die empirische Forschung zu den Herkunftssprachen?*
- *Welche neuen Möglichkeiten bietet die in Zeiten der Pandemie erprobte digitale Lehre?*

Nach einer thematischen Einführung und einem kurzen Erfahrungsaustausch wird sich der erste Teil des Workshops mit der Entwicklung und Diskussion der didaktisch-methodischen Prinzipien eines ‚inklusive‘ Unterrichts für Herkunftssprecher*innen und Fremdsprachenlerner*innen befassen.

Im zweiten Teil wird es darum gehen, hieraus konkrete Unterrichtsverfahren abzuleiten bzw. Aufgabenstellungen auszuarbeiten. Dabei werden möglichst alle Fertigsbereiche bzw. Kommunikationsmodi angesprochen. Je nach ihrer Zusammensetzung könnte die AG aber auch beschließen, die Arbeit auf bestimmte Fertigsbereiche, Kommunikationsmodi oder UNICert®-Stufen zu konzentrieren. Die Ergebnisse werden festgehalten und im Schlussplenum vorgestellt.

Arbeitsgruppen

Neu bei UNICert®

AG 11: Wir stellen uns neuen Herausforderungen – Arbeitsgruppe für UNICert®-Interessierte und -Einsteigende

AG-Leitung:

Grazia Caiati (Universität Gießen), Françoise Vergès (Universität Regensburg)

Sprachenlernen auf hohem Niveau gehört heute zum Profil jeder akademischen Ausbildung. Hochschulabsolvent*innen sollen nicht nur fachlich top und sozial kompetent, sondern auch fremdsprachlich versiert sein – Sprachkurse auf dem Bachelorzeugnis oder die Vorlage irgendeines Zertifikats reichen daher oft nicht mehr aus.

Wie können sich Studierende von der Masse abzuheben? Seit über 20 Jahren kennen Hochschulen die Antwort: mit UNICert®. Kein weltweit standardisiertes Zertifikat, sondern eine Kombination aus Ausbildung und Nachweis, speziell auf die Hochschule und die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet – und dabei hohen Qualitätsstandards verpflichtet.

Leitfragen:

- *Welche Standards sind das?*
- *Welche Hilfestellung bietet UNICert®?*
- *Wie unterstützt UNICert® die Einrichtungen bei einer Profilierung der Fremdsprachenausbildung und deren Qualitätssicherung?*

Diesen und anderen Fragen widmet sich die Arbeitsgruppe, die sich an alle UNICert®-Interessierte wendet. Ziel ist es, die Fragen der AG-Teilnehmenden zu beantworten, z.B. bzgl. hochschulspezifischer Lehr- und Prüfungskonzepte, Niveauspezifik, Medien, Infrastruktur von Sprachenzentren, Sprachenpolitik und vielem mehr.